

Fact Sheet – Internationales Projekt mit Schweizer Beteiligung: "Entwicklung von Indikatoren zur Überprüfung von Angeboten und Leistungen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung"

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2005–2014 zur Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgerufen. Ziel der Dekade ist es, die Idee der Nachhaltigkeit weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. In der Folge wurde gefordert, geeignete Indikatoren zu entwickeln und anzuwenden, um die Umsetzung der Dekade-Ziele evaluieren zu können. Dieser Aufforderung sind einige Initiativen und Projekte gefolgt, so auch in der Schweiz. Diese arbeiten allerdings weitgehend unabhängig voneinander. Zur Überprüfung von BNE auf der Ebene des Bildungssystems (Makroebene) sowie zur Evaluation von BNE auf der Ebene von Bildungsinstitutionen (Mesoebene) liegen verschiedene Indikatorensets vor, diese sind aber in Teilen defizitär und über weite Strecken noch nicht systematisch praktisch erprobt. Mit Blick auf die Beurteilung von Lehr- und Lernprozessen (Mikroebene) liegen noch keine Indikatoren oder sogar Indikatorensets vor. Das internationale Projekt, an dem sich Österreich, Deutschland und die Schweiz beteiligen, nimmt bestehende Indikatoren und Indikatorensets in den Blick und fokussiert auf die Makroebenen, unter Berücksichtigung der Mesoebene.

Ziele des Projekts

Die Ziele des Projekts sind:

- Aus vorhandenen Indikatoren(sets) ein gut begründetes, handhabbares und international ausgehandeltes BNE-Indikatorenset entwickeln, das alle Stufen der formalen Bildung umfasst. Das Indikatorenset soll ermöglichen, die Qualität der Bildung und der Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Nachhaltigen Entwicklung zu beurteilen.
- Empfehlungen zur stufen- und länderspezifischen Anwendung des entwickelten Indikatorensets sowie Ausführungen zur Einbindung des Indikatorensets in die nationalen Bildungsberichte.
- Internationalen Diskurs zu den Zielen sowie zur spezifischen Qualität der formalen Bildung im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung in Gang setzen und den Wissenstransfer zwischen den Akteuren bzw. Institutionen des Bildungssystems in Bezug auf BNE fördern.

Vorgehen

Das Projekt ist transdisziplinär ausgerichtet, d.h. das Indikatorenset wird durch einen Aushandlungsprozess zwischen Akteuren aus Wissenschaft, Politik und Praxis auf eine breite Basis gestellt. Fallstudien in allen drei beteiligten Ländern dienen der Ermittlung der Tauglichkeit der entwickelten Indikatoren sowie der für ihre Anwendung zentralen Transferbedingungen. Das internationale Projekt gliedert sich in vier Phasen:

- *Bestandsaufnahme und Rahmensetzung*: Status Quo hinsichtlich Entwicklung und Anwendung von BNE-Indikatoren. Erheben bisheriger Erfahrungen in der Anwendung von BNE-Indikatoren und Herausarbeiten von Anforderungen an Indikatoren und Transferbedingungen. Ergebnis dieser Phase sind Grundlagen, die dem BNE-Indikatorenset zugrunde gelegt werden sollen.
- *Entwicklung und Aushandlung (Inhalte)*: Beurteilung vorliegender BNE-Indikatorensets sowie Entwicklung eines (ggf. für die Bildungsstufen unterschiedlichen) BNE-Indikatorensets. Evaluierung des Indikatorensets im Rahmen eines Konsultationsverfahrens. Ergebnis dieser Projektphase ist das BNE-Indikatorenset, das in den Fallstudien erprobt werden soll.
- *Erprobung (Fallstudien)*: Erprobung des BNE-Indikatorensets in nationalen Fallstudien. Identifizieren, unter welchen Bedingungen die Indikatoren angewendet werden, inwiefern das Indikatorenset zu revidieren ist und welche begleitenden Massnahmen mit Blick auf die Verbreitung und Anwendung des Indikatorensets vorzusehen sind.
- *Implementation und Verbreitung*: Vorstellen des BNE-Indikatorensets sowie der Empfehlungen zuhanden verschiedener Akteure des Bildungssystems (internationale Konferenz).

Projektpartner und Finanzierung

Die Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) der Universität Bern ist der Schweizer Konsortialpartner des internationalen Projekts "Entwicklung von Indikatoren zur Überprüfung von Angeboten und Leistungen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung" und beteiligt sich an diesem Projekt durch das Teilprojekt "Syntheseprozesse und Schweizer Erfahrungen".

Das internationale Projekt wird getragen und durchgeführt von

- Institut für Umweltkommunikation, Universität Lüneburg (Dr. Maik Adomssent; Prof. Dr. Gerd Michelsen, Gesamtprojektleitung),
- Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung, Freie Universität Berlin (Dr. Inka Bormann; Prof. Dr. Gerhard de Haan; Thomas Krikser),
- Forum Umweltbildung Wien (Dr. Christian Rammel; Edith Weninger),
- Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Universität Bern (Martina Blaser; Dr. Antonietta Di Giulio; Prof. Dr. Ruth Kaufmann-Hayoz; Beteiligung auf Mandatsbasis von Prof. (FH) Dr. Christine Künzli (PH FHNW)).

Finanziell werden die Arbeiten in Deutschland durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), in Österreich durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUK) und in der Schweiz durch das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) unterstützt.

Kontakt Schweiz

Martina Blaser

Universität Bern, IKAÖ, Schanzeneckstrasse 1, PF 8573, CH-3001 Bern, blaser@ikaoe.unibe.ch